



PRESEMITTEILUNG

GEPLANTES PUMPSPEICHERWERK VERNICHTET HEIMAT UND GEFÄHRDET QUELLEN

13. Juni 2016

Schwarzwaldverein wendet sich gegen Landschaftszerstörung in stark belasteter Region

Der Schwarzwaldverein wendet sich in seiner Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren eindeutig gegen den Bau eines weiteren Pumpspeicherwerkes im Hotzenwald. Wie der Verein in seiner Eingabe formuliert, konnte die energiewirtschaftliche Bedeutsamkeit des Projekts, die einen solch massiven Eingriff in die Landschaft des südlichen Schwarzwaldes rechtfertigen würde, nicht nachgewiesen werden.

„Der Bau zweier riesiger Staubecken ohne jede Möglichkeit der touristischen Nutzung, würde unwiederbringlich wertvolle Landschaft zerstören“ stellte Präsident Georg Keller aus Rickenbach bei einem Treffen der Ortsgruppen des Bezirks Hochrhein am 8. Juni 2016 fest. Zudem stelle der Bau der Becken ein gewaltiges Risiko für die mehr als 1000 Quellen der Region und damit den Grundwasserhaushalt des Hotzenwaldes dar. „Wasser ist unsere Lebensgrundlage, die Versorgung der Menschen mit qualitativ hochwertigem Quellwasser darf nicht für die Energiespeicherung durch Wasserkraft aufs Spiel gesetzt werden“, so der Präsident des Schwarzwaldvereins.

Keller betonte, dass der Schwarzwaldverein weiterhin fest zur Energiewende und der Abkehr von der Atomkraft stehe. Der Verein sei sich bewusst, dass auch der Schwarzwald seinen Beitrag für die Energiewende zu erbringen habe. Solange die Notwendigkeit des geplanten Pumpspeicherwerks für Netzstabilität und Versorgungssicherheit nicht eindeutig belegt sei, könne der Verein aber einem derart massiven Eingriff in Natur, Landschaft und Quellsysteme nicht zustimmen.

Die Bevölkerung der Region, in der das Pumpspeicherwerk entstehen würde, ist durch die bereits vorhandenen Energieanlagen, Fluglärm, Bahnverkehr,

Autobahnen und die Schweizer Atomkraftwerke ohnehin stark belastet. Dies gilt insbesondere für die Stadt Bad Säckingen, die in unmittelbarer Nähe des geplanten Unterbeckens liegt. Die großflächige Zerstörung des Landschaftsbildes durch die riesigen Speicherbecken würde dem Tourismus und dem Kurbetrieb der Region deutlich schaden, glaubt der Schwarzwaldverein.

Im Konzept der Antragsteller zum Bau der Becken sieht der Schwarzwaldverein zudem gravierende Mängel, zum Beispiel in Hinsicht auf einen etwaigen Rückbau nach Ablauf der Genehmigungsfrist. „Hier entsteht für kommende Generationen ein erhebliches Finanzierungsrisiko“ glaubt Georg Keller.

Sollte die energiewirtschaftliche Notwendigkeit eines Pumpspeicherwerkes als regionaler Baustein der Energiewende nachgewiesen und der politische Wille zu einer nachhaltigen umweltfreundlichen Energiepolitik erkennbar werden, würde der Verein den Eingriff in die Landschaft hinnehmen, fordert für diesen Fall aber umfassende Ausgleichsmaßnahmen. Zudem sei die Sicherung des natürlichen Wasserhaushaltes und der Wasserversorgung unabdingbar. Zu den geforderten Ausgleichsmaßnahmen gehören unter anderem die Neuanlage von Biotopen, Finanzierung landschaftspflegerischer Maßnahmen sowie die Einrichtung eines Fonds, der nach Nutzungsende den Rückbau oder die Sicherung der Anlagen gewährleistet. Als Kompensation für die touristischen Beeinträchtigungen schlägt der Schwarzwaldverein zudem ein „Haus der regenerativen Energie“ als Bildungsort und touristischen Anziehungspunkt in der Region vor.

Der Schwarzwaldverein zählt mit rund 220 Ortsvereinen und insgesamt über 65.000 Mitgliedern zu den großen Freizeit- und Naturschutzorganisationen in Baden-Württemberg. Der Verein betreut das über 24.000 km umfassende Wegenetz, das den Schwarzwald als einmalige Wanderregion kennzeichnet. Naturschutz, Wandern, Heimatpflege, Familien- und Jugendarbeit sind weitere Schwerpunkte des Vereins, der 2014 sein 150-jähriges Gründungsjubiläum feierte.

**Text der Stellungnahme des Schwarzwaldvereins unter:
www.schwarzwaldverein.de/naturschutz/info**

Pressekontakt und Ansprechpartner:

Schwarzwaldverein e.V.
Stephan Seyl
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg
Fon: 0761/38053-26, Fax: 0761/38053-20
E-Mail: presse@schwarzwaldverein.de
Internet: www.schwarzwaldverein.de